

23. Dezember 1937

341
134
Anz.
Herrn Dr. A. Jöhr, Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft,
Schweizerische Kreditanstalt, Paradeplatz, Zürich 1

Sehr geehrter Herr Präsident,

Aus Bern erhalten wir auf unsere telephonische Anfrage von heute Vormittag den Bescheid, dass in der Angelegenheit Landesausstellung ein Brief unterwegs sei und die Konferenz der Eidg. Kunstkommission verschoben werde bis zur Rückkehr von Herrn Prof. Augusto Giacometti. Ich habe Herrn Dr. Vital mitgeteilt, dass Sie bei Gelegenheit auch gern in Bern vorsprechen werden, wenn die Herren nicht gut nach Zürich kommen können. Nun scheint er doch an einer richtigen Sitzung in Zürich festzuhalten, mit welcher die Eidg. Kunstkommission anscheinend als ernsthafter Konkurrent des Schweiz. Kunstvereins aufzutreten gedenkt und vielleicht ähnlich wie in der gestrigen Sitzung der Präsident des Kunstvereins das Kunsthaus nur als ausführendes Organ eines von einer andern Instanz festgelegten oder doch massgebend bestimmten Planes betrachtet.

Ich würde mir immer als das Beste vorstellen, dass die Bilder ohne grosse Kommission durch das Kunsthaus im Einverständnis mit Helfern, die wir von Fall zu Fall selber zu finden wissen würden, in den Museen, bei den Sammlern, Händlern und Künstlern ausgewählt werden auf Grund unserer Materialkenntnis aus dem Ausstellungswesen des Kunsthauses, den Angeboten an die Sammlung, den Beziehungen zu Sammlungen und Künstlern und den Arbeiten für das Schweizerische Künstlerlexikon. Alle diese Quellen summieren sich zurzeit im Zürcher Kunsthaus wie sonst an keinem Ort. Namentlich erhält die Ausstellung sofort einen andern Charakter, wenn eine Jury eingesetzt wird, wo notgedrungen das persönliche Verhältnis jedes Mitgliedes zum einzelnen Künstler und einzelnen Werk stärker hervortritt als der Gedanke an die Einheit und besondere Idee gerade dieser Ausstellung.

Mit höflichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

Direktor des Zürcher Kunsthauses